

Online Länderausschusssitzung Indien

Webinar am 26. Oktober 2022 von 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Vorsitz: **Clas Neumann**
Senior Vice President, Head of Global SAP Labs

Gäste: **Dr. Philipp Ackermann**
Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Indien

Stefan Halusa
Hauptgeschäftsführer Außenhandelskammer Indien

Überblick zur politischen Lage

Außenpolitik:

Am 01.12.2022 wird Indien die G20-Präsidentschaft von Indonesien übernehmen. Dies ist mit hohen in- und ausländischen Erwartungen verbunden und bildet einen hohen Erfolgsdruck, da sich Indien als großer und wichtiger Akteur auf der Weltbühne wahrnimmt. Die Zeit des indischen G20-Vorsitzes wird von schwierigen Themen geprägt sein, zum einen der russische Einmarsch in die Ukraine, zum anderen die Frage nach dem Umgang mit China.

Indien hat sich bisher mit einer Verurteilung des russischen Angriffs zurückgehalten und im multilateralen Umfeld Äquidistanz gewahrt, wobei häufig auf die Notwendigkeit verwiesen wurde, einen Vermittler für Verhandlungen zu finden. Die Zurückhaltung in dem Konflikt basiert darauf, dass Indien einerseits seine Beziehung zu Russland nicht gefährden möchte, jedoch auch nicht die Aufrechterhaltung der internationalen Ordnung in Frage stellen möchte. Trotz Enthaltungen im Rahmen der UN-Abstimmungen und keiner klaren Positionierung auf ukrainischer Seite, zeigen Statements der indischen Regierung in der letzten Zeit zunehmende Frustration mit Russland.

Viel präsenter in Indien ist jedoch die Frage nach der Rolle Chinas. Zwischen den beiden Ländern schwelt ein ungelöster Grenzkonflikt. China beansprucht das Gebiet des Bundesstaates Arunachal Pradesh für sich. Vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs zeigt sich daher, dass es im Interesse Indiens liegt, die bestehende internationale Ordnung zu stützen, da das Land selbst Opfer einer solcher Aggression werden kann. Zuletzt kam es im Jahr 2020 zu Gefechten, bei denen 20 indische Soldaten getötet wurden und die bilateralen Beziehungen stark belastet und beinahe zum Stillstand gebracht wurden. Gleichzeitig bedeutet die Konstellation in Asien auch, dass Indien von westlichen Ländern umworben wird, um es als verbündetes Land in der Region zu halten und zu gewinnen. Sobald die größten Auswirkungen der Corona-Pandemie vorüber sind, sind mehrere Staatsbesuche in Indien zu erwarten.

Innenpolitik:

In den letzten acht Jahren hat sich die Regierung um Premierminister Narendra Modi neu aufgestellt. Sie ist stark auf Modi zugeschnitten: viele Posten in seinem Kabinett und den Ministerien sind mit Technokraten besetzt, was Modi einen zum Teil autoritären Regierungsstil ermöglicht. Diese straff geführte Regierung hat zu vielen, auch positiven Änderungen in Indien geführt. Das System ist je nach betrachtetem Bereich sehr effizient (z.B. Aufbau von Infrastruktur) oder sehr ineffizient („shrinking spaces“: Freiheit für Medien und Zivilgesellschaft, geringerer Raum für Kritik).

Auffällig ist darüber hinaus der nationalpopulistische Unterton in der Regierung, wie er auch weltweit als Phänomen in anderen Ländern erscheint. Der Fokus muss daher auf den Umgang der indischen Regierung mit Opposition und Kritik gelegt werden.

Allerdings muss festgehalten werden, dass Indien eine wohlhabende Zivilgesellschaft besitzt, die Medienlandschaft divers ist und die Justiz klare und unabhängige Rechtsprechung durchsetzt und durchaus auch Entscheidungen gegen die Regierung fällt.

Indien ist klar weiterhin im demokratischen Feld verankert und gilt trotz einiger Verschlechterungen weiterhin als Wertepartner.

Überblick zur wirtschaftlichen Lage

Deutsche Unternehmen in Indien

Ein großer Faktor ist, besonders im Unterschied zu China, dass Indien eine selbstbewusste, autark agierende Wirtschaft hat, welche unabhängig von der Regierung handelt. Dies macht einen B2B Kontakt möglich. Diese Ähnlichkeiten zum deutschen Wirtschaftsmarkt ermöglichen einen einfacheren Einstieg für deutsche Unternehmen. Inzwischen gibt es über 2000 deutsche Unternehmen aller Größen in Indien. In Indien tätige Unternehmen zeigen überwiegend große Zufriedenheit mit ihren Geschäftsaktivitäten.

Indiens Potential gilt noch lange nicht als ausgeschöpft. Auch wenn es aktuell die fünftgrößte Volkswirtschaft darstellt, gilt es gemessen an Größe und Bevölkerungszahl noch nicht als Industrie- und handelspolitisches Schwergewicht. Die Exportfähigkeit hat sich enorm gewandelt. Die Idee der Regierung Indien als vorherrschendes Produktionsland für eigene Konsumgüter zu etablieren („Make in India“), kommt nicht nur aus einer national-selbstbewussten Position, sondern auch aus einer Sorge der Regierung, dass die beeindruckenden Wachstumszahlen als „jobless growth“ bezeichnet werden müssen, da kein äquivalentes Wachstum von Beschäftigung vorliegt, trotz einer hohen Zahl gut ausgebildeter Inder/innen auf dem Arbeitsmarkt. Indien baut daher insbesondere auf FDI. Voraussetzung dafür ist jedoch die Öffnung gegenüber dem Ausland und das Zulassen von Handelsströmen und Gewinntransfers, was aus indischer Sicht nicht gern gesehen wird. Ein weiteres Problem ist die schwerfällige Bürokratie, die von Bundestaat zu Bundesstaat sehr unterschiedlich ist. Zudem unterscheiden sich indische Unternehmen auf der Ebene der Kundenbeziehungen noch stark von deutschen Unternehmen. Eine persönliche und private Verbindung zwischen Kunde und Unternehmen ist in Indien sehr wichtig, was in der deutschen Wirtschaft in den letzten Jahrzehnten an Bedeutung verloren hat.

Gesamtwirtschaftliche Situation

Aktuell geht man davon aus, dass die indische Wirtschaft im Jahre 2022 insgesamt um 7% wachsen wird, für das nächste Jahr werden 6% erwartet. Die Inflation im Land liegt aktuell bei 7,5%, stark getrieben von Treibstoffkosten und Ölimporten, aber auch von Kosten für Bekleidung, Schuhe und Lebensmittel. Der Leitzins wurden von 4,9% auf 5,9% seit dem Jahresbeginn erhöht, was auf die Bemühungen der Regierung und Zentralbank hindeutet, die Inflation unter Kontrolle zu bekommen.

Es herrscht Optimismus bezüglich eines Sonderwegs für Indien, auf dem sich das Land von den negativen wirtschaftlichen Entwicklungen in den USA und Europa abkoppeln kann. Der Optimismus stützt sich auf den Anstieg des privaten Konsums. Vor allem der Automobilsektor wird als Hoffnungsträger mit vollen Auftragsbüchern gesehen, auch wenn hier Lieferkettenprobleme eine Rolle spielen.

In den letzten Jahren hat der Staat sehr viel in die physische und digitale Infrastruktur investiert. Dies wird nach Angaben des Finanzministeriums in den kommenden Jahren noch stärker der Fall sein. Dies soll die Anwerbung privater Investoren, auch aus dem Ausland, erleichtern, sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Umsetzung der „Make in India“-Strategie. Vor zwei Jahren wurde ein Programm aufgelegt, um ausländische Produzenten durch weitere Anreize und Investitionen in Höhe von insgesamt 30 Milliarden Euro in verschiedenen Sektoren anzuziehen. Ein wichtiges und aktuelles Beispiel ist die Investition von Foxconn für die Produktion des Apple iPhone 14, welches bisher hauptsächlich in China produziert wurde.

Die indischen Exporte sind in diesem Jahr um 23% auf 313 Mrd. Euro gestiegen, die Importe sogar um 40% auf 490 Mrd. Euro. Dies ist unter anderem auf die steigenden Ölpreise und Öl als wichtigstes Importgut in Indien zurückzuführen. Die angestrebte „Abkopplung“ von China zeigt sich noch nicht in dem immer noch zweistelligen Wachstum der Handelszahlen mit der

Volksrepublik. Auch der Handel mit Deutschland wächst im zweistelligen Bereich (20-25%). Dabei wachsen die Exporte von Indien nach Deutschland deutlich schneller als umgekehrt. Insgesamt ist der Handel jedoch sehr ausgeglichen.

Die Regierung geht davon aus, dass der Außenhandel wichtige Impulse für das indische Wirtschaftswachstum geben wird. Indien hat heute einen Anteil von 2% an den weltweiten Exporten, der bis zum Jahr 2027 auf 3% gesteigert werden soll (und bis 2047 sogar auf 10%). Auch wenn dies als Herausforderung gesehen wird, ist Indien in einer besseren Position als in der Vergangenheit. Die Rupie ist im Vergleich zum Euro gegenüber dem Dollar weniger stark gefallen. Die Devisenreserven liegen bei 600 Mrd. Dollar. Faktoren wie Digitalisierung, ein starker Start-Up Sektor und die Qualität der Handelsbeziehungen führen dazu, dass das wirtschaftliche Interesse an Indien stetig wächst.

Trotz der zuvor genannten positiven Erfahrungen deutscher Unternehmen in Indien werden verschiedene Handelshemmnisse als negativ empfunden und teilweise auf protektionistische Maßnahmen zurückgeführt. Ähnlich nehmen indische Unternehmen die europäische Gesetzesinitiativen wie z.B. das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz oder kommende Regelungen im Rahmen des European Green Deals als Einschränkungen des freien Handels wahr. Auf beiden Seiten stehen also hohe Erwartungen an die Verbesserung der Umstände sowie an den Inhalt und die Geschwindigkeit der Umsetzung des Freihandels- und Investitionsschutzabkommens. Die Hoffnung ist, dass bis Ende 2023 (vor den Wahlen in Indien und Europa) das Abkommen bereits beschlossen ist, insbesondere angesichts der Vorteile, die andere internationalen Unternehmen gegenüber deutschen Unternehmen in Indien durch verschiedene Abkommen haben.

Diskussion

Frage: Ist die Diversifizierung von China nach Indien noch ein wichtiges Thema aus indischer Sicht?

Während es sehr unwahrscheinlich ist, dass Unternehmen ihre Produktionsstandorte komplett von China nach Indien verschieben, dient Indien jedoch als potenzieller zweiter Standort im Asien-Pazifik Raum. Starke Konkurrenz bilden hier allerdings die ASEAN Staaten (vor allem Thailand und Vietnam). Während diese Länder durch günstigere Logistik und Transportkosten überzeugen, wird Indien aufgrund seiner guten geografischen Lage wahrgenommen. Beim Thema „Sourcing“ zeigt sich, dass der Beschaffungsmarkt Indien als Alternative zu China genutzt wird. Das angestrebte Freihandelsabkommen wird maßgeblich dazu beitragen Indien gegenüber der momentan stärkeren Konkurrenz aus ASEAN attraktiver zu machen.

Frage: Wie politisch stabil schätzen sie Indien in den nächsten Jahren ein?

Indien mangelt es an einer starken Opposition, was für eine wahrscheinliche Wiederwahl Modis im Jahr 2024 spricht. Indien gilt generell als stabil, trotz sozialer Ungleichheiten hat sich die gesellschaftliche Lage genug verbessert, um starke soziale Unruhen ausschließen zu können. Die starke Emigration von indischen Fachkräften ins Ausland stellt keine Bedrohung für die Regierung dar, da Indien bekannt für seine globale Diaspora und starke Rückbindung an das Heimatland ist. Gerade angesichts des „jobless growth“ Problems sind solche Fachkräfte im Ausland sogar gern gesehen.

Frage: „Make in India Mittelstand“ – Wie hat das eigentlich funktioniert?

Es gibt noch immer viele Faktoren, die das Arbeiten in Indien und den Eintritt in den indischen Markt erschweren. Gute Vorbereitung und Analyse des Marktes vorab ist essenziell angesichts der komplexen Bürokratie und den Differenzen je nach Region oder Bundestaat. In diesem Prozess spielt das MIIM-Projekt eine wichtige Rolle. Die AHK unterstützt als Partner des Programms mit entscheidenden Informationen zu allen Bereichen und Themen, die den erfolgreichen Markteintritt ermöglichen.

Frage: Ist das „Self-reliant India“-Programm in diesem Sinne hilfreich?

Das Programm ist hilfreich, da vorhandene Komponenten wie z.B. eine gute Infrastruktur zu einer besseren Wirtschaft beitragen. In der Umsetzung gibt es allerdings Probleme, sobald Komponenten benötigt werden, die nicht Indien verfügbar und mit hohen Zöllen belegt sind (z.B. seltene Erden, Magnete). Der Übereifer, der sich bei den schnell aufgesetzten neuen Regulierungen in Indien zeigt, kann vermutlich oft auf die Beziehung zu China zurückgeführt werden, trifft dabei leider oft auch andere Nationen negativ.

Frage: Indien möchte eine größere Rolle in Richtung der ASEAN Region spielen, ist allerdings nicht Teil des RCEP. Wie kann Indien sich agieren?

Die indische Außenpolitik ist nicht auf Allianzen ausgerichtet. Indien sieht sich selbst als Weltakteur und bevorzugt bilaterale Abkommen gegenüber dem Einschluss in ein großes Abkommen mit verschiedenen Nationen. Auch die schwierige Nachbarschaftssituation hält Indien davon ab sich wie z.B. Deutschland oder ASEAN Staaten mit diesen zu verknüpfen.

Frage: Wie ist der Stand der Arbeitsreform?

Hier geht es um das Formalisieren des informellen Sektors, in welchem ein Großteil der Beschäftigten tätig ist und keinerlei Schutz (z.B. Krankenversicherungen oder Rentenansprüche) erhält. Die Reform hat das Ziel die Gesetze auf vier Arbeitsgesetze zu reduzieren, die den Sektor stärken sollen. Die Gesetzesvorhaben hängen jedoch schon seit einiger Zeit im Parlament fest. Für deutsche Unternehmen, welche hauptsächlich im formalen Sektor beschäftigt sind, dürften diese Reformen keine Auswirkungen haben.

Frage: Bundeskanzler Scholz und Minister Habeck planen u.a. im Rahmen der Asien-Pazifik-Konferenz in Singapur verschiedene Besuche und Reisen im Asien-Pazifik-Raum. Wann sind deutsche Politiker in Indien zu erwarten?

Bereits in diesem Jahr werden Delegationen und Besuche verschiedener Minister erwartet. Der Bundeskanzler hat fest vor, 2023 nach Indien zu Reisen, u.a. für den G20 Gipfel im September 2023. Nachtrag: Gleich zu Beginn des indischen G20-Vorsitzes reiste Außenministerin Baerbock vom 4. bis 6. Dezember 2022 zu ihrem Antrittsbesuch nach Neu-Delhi. Neben der Vertiefung der bilateralen Beziehungen ging es um wichtige globale Themen wie die Eindämmung der Klimakrise und Wahrung der regelbasierten Ordnung.

Protokollant:

Laura Bub, Werkstudentin, OAV

Weitere Informationen:

Kimora Klug
Regionalmanagerin Südasien
Tel: +49 40 35 75 59-36
E-Mail: klug@oav.de